

Kreis Düren Juni 2023

von Karl Josef Linden

Drittwärmster und sonnigster Juni im Dürener Land seit min. 1937

Starkregen und dennoch große Trockenheit, extrem warmer Juni dank vieler Sommertage und schließlich neue Rekorde beim Sonnenschein. Kaum ein Wetterparameter, der im Juni 2023 in der Wetterstatistik vor Rekorden sicher war. Es lohnt sich also der genaue Blick auf die einzelnen Messergebnisse im Kreis Düren.

Bis zur Monatsmitte wurden die Mittelwerte beim **Sonnenschein** schon übertroffen. Neue Monatsrekorde bei der Juni-Sonnenscheindauer wurden im Rheinland, vor allem aber im Kreis Euskirchen und im Kreis Düren gemessen. Seit 1898 werden die Junisummen in Aachen ermittelt und noch nie wurden so hohe Werte erreicht. Dies gilt auch für das Gebiet des Kreises Düren. Hier einige Ergebnisse: Vettweiß und Düren 322 Stunden, Kreuzau-Drove 309 Stunden, Nörvenich 308 Stunden und in der Tallage von Heimbach 290 Stunden Sonnenschein. Trockene Luftmassen aus Nord- bis Nordosteuropa bei ständigen Hochdruckwetterlagen ließen kaum Wolken im Eifel- und Voreifelraum zu. Die Abweichungen der Sonnenscheinsummen lagen bei 140-160% der Langzeitwerte.

Vielen Mitbürgern zwischen Linnich und Nideggen wird dieser Juni als extrem warm in Erinnerung bleiben. Das liegt vor allem an der hohen Zahl der Sommertage über 25 Grad. Zwischen dem 8. und 26. Juni gab es 19 Sommertage in Folge, insgesamt wurden in den Niederungen sogar 20-21 Sommertage gezählt (neue Junirekorde).

Die **Durchschnittstemperaturen** übertrafen im Juni vor allem in höheren Lagen einige Allzeit-Rekorde. Rund um Düren wurden die bisherigen Juni-Rekordwerte der Mitteltemperaturen nur knapp verfehlt: 2003 (19,9°C), 2019 (19,8°C) und 2023 (19,8°C). Die Zahl der heißen Tage über 30 Grad war zum Glück noch gering und am 22. Juni wurden verbreitet die Spitzenwerte des Monats abgelesen: 28-29°C auf 400-500 m Höhe und 30°C bis fast 33°C im Bördenland rund um Düren.

Die **Trockenheit**, die im Frühling kein Thema mehr war, kehrte im Juni mit voller Wucht zurück. Am Beispiel der Wetterstation auf dem Kermeter zeigt sich deutlich die negative Wasserbilanz. Es fielen nur 47 l/qm, aber die Verdunstung erreichte 150 l/qm. Daran konnten auch die heftigen Gewitter vom 22.6. nichts ändern. In Düren fielen an diesem Tag 36 l/qm, in Vossenack 37 l, in Heimbach und Schmidt 38 l, in Düren-Lendersdorf 50 l, in Nörvenich 53 l, in Vettweiß-Froitzheim 57 l und in Jülich enorme 71 l/qm (örtlich bis 86 l/qm).

Vor den Gewittern vom 22.6. gab es eine wochenlange anhaltende Dürreperiode. Zwischen dem 16. Mai und dem 21. Juni fielen in 37 Tagen weniger als 5 l/qm. Schon 2018 hatten wir eine Serie von 52 Tagen mit noch größerer Trockenheit. Das Wasserproblem wird auch im Kreis Düren immer heftiger für die Land-, Forst- und Wasserwirtschaft. Die monatlichen Niederschlagssummen erreichten verbreitet nur 40-80% der üblichen Mittelwerte im Juni. Nur da, wo die Gewitter besonders heftig ausfielen, gab es ausreichend Regen, der aber oberflächlich abfloss.

Hier einige Monatssummen zum Vergleich mit ihren eigenen Messungen: Düren-Hoven 26 l, Linnich-Gevenich 33 l, Weisweiler, Vlatten und Vettweiß 41 l, Brandenburg 42 l, Drove 43 l, Hasenfeld 47 l, Düren und Kermeter 48 l, Vossenack 50 l, Heimbach und Schmidt 51 l, Hergarten 52 l, Düttling 56 l, Lendersdorf 66 l, Nörvenich 70 l, Jülich 81 l und Froitzheim 82 l/qm.

Mit freundlichem Gruß
Karl Josef Linden